

Insgesamt liegt mit dem vorliegenden Buch eine gründliche Aufarbeitung eines raetischen Kastells vor. Kleinere Versäumnisse in der Dokumentation sind nicht dem Autor anzulasten, sondern gehen wohl auf Fehler bei den Grabungen zurück. Auch scheint sich der tragische Tod des zuletzt verantwortlichen Grabungstechnikers ausgewirkt zu haben, mit dem der Autor keine Rücksprache mehr halten konnte. Es wäre zu wünschen, daß die interessanten Thesen Werner Zaniers, so wie er es fordert, an anderen Beispielen überprüft werden könnten.

Peter Hoffmann, Mettlach

Konrad Schneider/Gerd Martin Forneck, Die Medaillen und Gedenkmünzen der Erzbischöfe und Kurfürsten von Trier. Kataloge und Schriften des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Trier II (Selbstverlag des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums, Trier 1993), 150 S., 162 Abb., Leinen, 72,- DM.

Wie es Dr. Winfried Weber, Direktor des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Trier, im Vorwort hervorhebt, waren dreizehn öffentliche Sammlungen Europas bei der Zusammenstellung des numismatischen Materials zu dieser Monographie behilflich. Hauptsächlich vertreten sind diejenigen von Trier (Rheinisches Landesmuseum) und Berlin (Staatliche Museen); wertvolle Ergänzung stammt aus elf weiteren Münzkabinetten Europas sowie aus Privatbesitz. Bislang war ein einigermaßen kompletter Überblick schon deshalb unmöglich, weil die Medaillen zum Teil unedierte waren; die anderen waren an nicht immer leicht zugänglichen Stellen publiziert, dazu oft ohne Abbildung.

Außer der Geschichte der Erforschung der Trierer Medaillen, bieten die Autoren in der Einführung einen kurzen aber treffenden Überblick über die Entwicklung der Medaille in der hier behandelten Periode (16.-18. Jh.), in dem auch der Begriff "Gnadenpfennig" erläutert und auf die zuweilen schwierige Trennung zwischen Medaille und Münze hingewiesen wird. Es folgt eine Erklärung der Titulaturen und der Wappendarstellungen.

Der Katalog umfaßt 94 Nummern (eigentlich 97, wegen der Einfügung dreier b-Nummern), die sich auf die Amtszeiten von zwölf Erzbischöfen verteilen, von Richard Greiffenklau zu Vollrads (1511-1531) bis Clemens Wenzeslaus von Sachsen (1768-1803), die Sedisvakanzprägungen von 1715/16 (Nr. 80-83) und 1729 (Nr. 52) einbegriffen.

Der erste Teil des Kataloges betrifft die Medaillen (Nr. 1-66), der zweite die Gedenkmünzen (Nr. 67-94). Modelle (Stein oder Wachs), Gnadenpfennige, Jetons und Marken, Ehrenzeichen sowie Medaillen und Plaketten aus Biskuitporzellan wurden im ersten Teil mitaufgenommen. Dasselbe ist der Fall für vereinzelte Medaillen, die zwar nicht für einen Trierer Erzbischof geprägt wurden, jedoch für das Kurfürstentum von Belang sind, z. B. die Medaille Ludwigs XIV. auf die Wiedereinsetzung Philipp Christophs von Sötern im Jahre 1645 (Nr. 18a), die Suitenmedaille auf den kurtrierischen Gesandten beim Westfälischen Frieden Hugo Friedrich von Eltz (Nr. 18b), oder die Gußmedaille mit dem Brustbild des Archidiakons Johann Philipp von Walderdorff (1620-1689) (Nr. 56a), die, mit Medaillen anderer Mitglieder der Familie von Walderdorff, einen vergoldeten Silberpokal aus dem späten 17. Jahrhundert ziert (Abb. S. 99). Jeder Regierungsperiode ist ein kurzer geschichtlicher Überblick und das von Rudolf Schneider gezeichnete Wappen des jeweiligen Kurfürsten vorangestellt.

Im zweiten Teil sind nebst verschiedenen Gedenkmünzen zum Regierungsantritt oder Sterbemünzen, der Sedisvakanzserie von 1715 und dem Kontributions-Konventionstaler von 1794, auch die Ausbeutetaler aus Villmarer oder Bernkasteler Silber aufgenommen.

Abgesehen von einigen künstlerisch schwächeren Prägungen bietet die Medailleserie der Trierer Erzbischöfe und Kurfürsten Werke hervorragender Medailleure, deren Eindruck des öfteren durch die Kostbarkeit des Materials noch erhöht wird. So sind verschiedene Medaillen nur in Gold bekannt (z. B. die Nr. 37-40), oder es wurden zum Teil schwergewichtige Goldabschläge angefertigt, z. B. zu 10 und 12 Dukaten (Nr. 45).

Bei der Betrachtung der qualitätvollen Abbildungen ist der in der Beschreibung angegebene Durchmesser zu beachten, da die Wiedergabe durch uneinheitliche Vergrößerung erfolgte.

Die Freunde der Trierer Numismatik, Geschichte und Kunst, werden sich über diesen sehr gediegen aufgemachten Band freuen, der die Bearbeitung der Münzen und Medaillen der Trierer Erzbischöfe und Kurfürsten (vorläufig) abschließt.

Raymond Weiller, Luxembourg